Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 37. Ratibor den 9. May 1832.

Die dreifarbige Knute und der liberale Zuchtstock.

Die gute Jungfrau Europa ist besoffen! darum steht sie auf ihren Beinen (Italien) nicht fest. In Frankreich ist es ein Champagner-Rausch, in England ein Porter-Dusel, und in Deutschland ein Bier- oder Kartoffelbrandwein-Haarbeutel. Bald werden wir, bald müssen wir erwachen, und uns wird von diesem Rausch nichts zurück bleiben, als ein eilftausendquadratmeilen großer Katzenjammer, eine Magensäure von Posen bis Wiesbaden, und von Passau bis in die Vierlanden! Jahrelang werden wir d' en haut et d' en bas uns kuriren müssen, und nur eine lange politische Hungerkur wird uns den Giftstoff aus den durchgesogenen Gliedern treiben.

Mehrere Dinge und mehrere Menschen in der Welt sind sehr gefährlich. Ein Landjunker der liederlich wird, ist viel ärger als ein Städter; ein häßliches Mädchen die einen Liebhaber bekömmt, ist unerträglicher als alle Schönen; ein Knecht der zum Herrn wird, ist der größte Tyrann; ein miserabler Schriftsteller, der einen Verleger findet, ist der suffisanteste Kerl; ein schlechter Komediant der herausgerufen wird, ist arroganter als ein großer Künstler; eine Magd die ihre Gebieterin verdrängt, führt den Pantoffel am derbsten, und wenn ein deutscher Journalist liberal wird, so treibt er es toller und freventlicher als je ein englischer oder französischer Journalist.

Die französischen liberalen Journale sind geboren in dem Reichthum der Freiheit. die deutschen sind parvenu's; sie sind auf einmal zur Liberalität gekommen, sie wissen nicht wie, sie benehmen sich wie der Bauer als Millionair. Sie werfen das Geld zum Fenster hinaus, für die Straßenjungen, aber sie vertheilen es nicht weise, nicht wohlthätig. Sie sind wie alle parvenu's, grob, unverschämt und frech, am Ende bringen sie sich selbst um's Geld und wieder an den Bettelstab.

Hätten unsere deutschen liberalen Journale die goldne Mittelstraße gehalten: wären sie sachte, mit anständiger Freiheit, mit dem edlen, kräftigen, männlichen aber gesitteten Worte aufgetreten, hätten sie nur Sachen und nicht Personen berührt, hätten sie mit dem frischen rothen Safte des wahren Freiheitsblutes, und nicht mit dem Gifthauch einer übertosenden Galle geschrieben; sie hätten viel Gutes leisten, sie hätten viel Edles befördern, viel Vortreffliches realisiren können.

Allein, als der französische Hahn krähte, schwoll den deutschen Journalisten sogleich der Kamm zu sehr in die Höhe, in den Pflastersteinen von Paris suchten sie den Stein der Weisen für Deutschland, und sie schlugen mit Knitteln drein, damit der deutsche Fuß nach der Melodie der Parisienne tanze!

Im Anfange mußte ein solches Auftreten, eben durch die Entschiedenheit, verblüffen, und eine Menge die mechanisch der Leithamml-Glocke folgt, zu sich hinüberreißen; — aber endlich erwacht das Volk; jemehr die liberalen Blätter aus ihrem anfangs gut maskirten Versteck heraustraten, und mit abgezogenem Visir zeigen, daß sie nicht liberal, sondern revolutionär sind; daß sie nicht für die Sache des Volks, sondern für die des Pöbels fechten; daß sie nicht Befestigung der Regierung und der Völker-Ruhe, sondern Auflockerung der bestehenden Bande und Zerfaserung aller Gesetzmäßigkeit predigen; seitdem sie nicht mit Federn, sondern mit vergifteten Pfeilen schreiben; seitdem sie mit ihrem großen Rösselsprunge auf den Feldern des politischen Schachbrettes nur dahin zielen, allen Königen „Schach!" und „Schach!" und „Schach und matt!" zu bieten; seitdem sie immer mehr damit herausrücken, dem Staatsleben seine einzelnen Glieder abzulösen, um den endlichen Auseinanderfall desselben zu bewerkstelligen; seitdem diese Endabsichtlichkeit so klar, so platt und zugleich so armnakt und so widerlich daliegt, zieht die große Menge ihre Fühlhörner behutsam zurück, und gar Manchem gehen die verblendeten Augen auf, und Viele sagen mit Recht: „Die verderben die gute Sache vollends!"

So wie die Menschen die an großen Wasserfällen wohnen, das betäubende Geräusch gar nicht mehr hören, so wie Menschen die in Klappermühlen schlafen, dieses Klappern so gewöhnt sind, daß sie nur, wenn das Rad plötzlich stille steht, aufwachen; so hört man jetzt schon auf diese Blätter gar nicht, und ihr ewiges eintöniges Forthämmern und Fortklappern macht keinen Eindruck mehr, und im Gegentheil, der Leser erwacht nur, wenn einmal dieses ewige Klapperrad einen Tag stille steht.

Der Philosoph Maimonides schrieb einmal an seine Frau: „Wenn sich Prügel schreiben ließen, würdest Du einen großen Brief von mir bekommen, so aber habe ich Dir nichts zu schreiben." — Unsere liberalen Blätter aber haben die Kunst erfunden, Prügel zu schreiben und Rippenstöße zu drucken, und sie schreiben alle

Tage lange Briefe an Könige und Fürsten und Minister und an sonstige Erdenkinder, die nicht in ihre Farbe einschlagen. Das ist die Knute der Liberalität! denn am Ende wollen die Ultra-Liberalen die allertüchtigste Knute einführen, aber dreifarbig müßte sie seyn! eine Tricolor-Knute und einen tüchtigen Zuchtstock, aber vom Baume der Freiheit!

Das Tricolor-Knuten-Prinzip der Ultra-Liberalen lautet wie folgt:

Alles was von lebenden Menschen, gekrönt und gesalbt, mit Hüten, Hauben, Mützen, Backen-Knebel- und Judenbärten u. s. w. nicht grade so denkt, so spricht und so handelt, wie wir, der wird verfolgt, mit Pasquillen gepeitscht, mit Verläumdungen gespißt, mit Rohheiten mißhandelt, mit Niederträchtigkeiten gezwickt, an den journalistischen Pranger gestellt, von ultraliberalen Schergen zerfleischt und sein Name wird in öffentlichen Kaffeehäusern und Bierkneipen in Effigie an den politischen Meinungs-Galgen genagelt, und das von Gottes- und Rechtswegen, im Namen der edlen Toleranz und wahren geläuterten Gedanken- und Ideen-Freiheit."

„So gegeben im Pallaste der ächten, gesitteten, moralischen und geistigen Zuchtstock-Freiheit, im ersten Jahre der Tricolor-Knuten-Regierung."

(A. d. deutschen Horizont.)

Gnomen.

Wo Du auch sey'st, zwei sich're Führer leiten Dich durch's Leben,
An ihrer Hand wirst Du Dein Ziel erreichen:
Nach Licht heißt Dich die Kraft des Geistes streben,
Dein Herz heißt Dich zum Quell der Liebe steigen.

Anekdote.

Die Herzogin von Ossûne, eine schöne und lebhafte Frau, war eifersüchtig auf ihren Gemahl, der einer Schauspielerin lebhaft den Hof machte. Der Herzog bestellte einst für seine Geliebte einen sehr schönen Stoff zum Kleide; die Herzogin erfuhr es, ließ sich den Stoff bringen und ein schönes Kleid für sich daraus machen. Als sie dieses an hatte, trat sie zu ihrem Gemahl und fragte ihn: „Finden sie diesen Stoff nicht bewundernswürdig?" — Der Herzog erkannte ihn sogleich für denjenigen, den er für seine Geliebte bestellt und antwortete mürrisch: „Ja, der Stoff ist schön, aber übel angewendet." — Die Herzogin erwiederte rasch auf diese unverschämte Antwort: „Das ist ganz dasselbe, was die Welt von mir behauptet!"

Am 4. d. M. starb hieselbst in dem seltnen Alter von beinah 94 Jahren der ehemalige Gastwirth Daniel Peter, geachtet von allen die ihn kannten, und tief betrauert von seiner nachgelassenen Wittwe, Kin-

dern und Enkelkindern. Auswärtigen Freunden widmen diese Anzeige

Ratibor, den 7. May 1832.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Da vom künftigen Sonntage den 13ten d. M. an, die Schießübungen in unserm Schießhause beginnen, so machen wir dies zur gefälligen Beachtung der ausgesteckten Warnungszeichen ergebenst bekannt. Auch laden wir Schießliebhaber zur Theilnahme an den Uebungen ergebenst ein; so wie es besondern Gesellschaften freigestellt wird, von unserm Schießlokale auch in der Woche Gebrauch zu machen und bedarf es deshalb blos jedesmal vorher einer Anzeige an unsern Rendanten Herrn Scharek, der den Betrag einer billigen Abgabe einziehn wird.

Ratibor, den 8. May 1832.

Die Schützen-Kompagnie.

Auctions-Anzeige.

Mittwoch den 16ten Mai a. c. und die folgenden Tage Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, werden im Auctions-Lokale des Unterzeichneten auf der neuen Straße Nro. 258 verschiedene Schnittwaaren, bestehend aus Seidenwaaren, Kattun, Cambris, große Tücher, Schauls, Merinos, Westen, Engl. Leinwand, div. Zeuge zu Sommer-Beinkleider, Spitzengrund, Tülle, Seidenen- Baumwollenen- und Leinenen-Bändern ꝛc. in Stücken und Resten, gegen gleich baare Zahlung, meistbietend versteigert werden.

Ratibor, den 8. May 1832.

F. L. Schwiertschena,
Auctions-Commissarius.

Anzeige.

Bei dem Dominio Tscheidt und Czienckowitz stehen einige hundert Stück Schaafe, meistentheils zur Zucht taugliche Mütter zum Verkauf, welche jetzt noch in der Wolle angesehen werden können.

Tscheidt, den 1. May 1832.

Bauer.

Anzeige.

Es sind 200 Rthlr. gegen pupillarische Sicherheit zu verleihen; die Redaktion des Oberschl. Anzeigers weist solche nach.

Ratibor, den 2. May 1832.

---

200 Rthlr Cour. sind wiederum für auswärtige Rechnung zu vergeben.

Brunnek Nro. 32.

Becker.

Ein Logis von zwei Zimmer nebst Küche, Keller, Bodenraum und Holzschoppen ist in meinem Hause auf dem Zbor von Johanny d. J. ab, zu vermiethen und das Nähere bei mir zu erfahren.

Ratibor, den 2. May 1832.

Manjetzky
Mauermeister.

In Meinem Hause Nro. 60, b. am großen Thore ist zu Johanny d. J. im Oberstock eine große Stube und Nebenstube nebst Küche, Boden, Keller, Holzremise zu vermiethen und das Nähere bei mir zu erfahren.

Ratibor, den 6. May 1832.

S. Dzielnitzer.
